

Aktuelle Tipps für Firmenkunden

Machen Sie den Klimacheck, damit bei Ihnen keine finanzielle Dürre einkehrt.

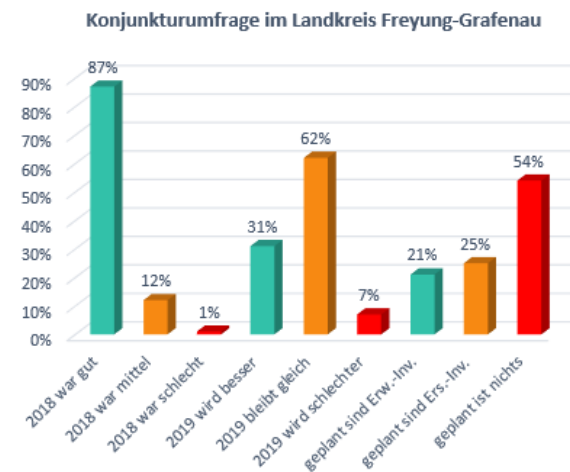
Liebe Kundinnen, liebe Kunden,

auf ein paar Ereignisse des Jahres 2019 können wir uns sicher einstellen. Am 29.03. soll der Brexit erfolgen, was z.B. im Warenverkehr einige Konsequenzen nach sich ziehen kann. Am 26.05. findet die Europawahl statt, deren Ausgang heute noch nicht einschätzbar ist.

Das derzeitige Geschäftsklima ist nach wie vor robust. 83% der deutschen Mittelstandsbetriebe rechnen mit einer gleichbleibend guten Entwicklung und 4 % mit einer Verbesserung (Quelle: DSGV, Diagnose Mittelstand 2018). Im Landkreis FRG scheint der Anteil der Optimisten sogar noch größer zu sein. Es besteht Grund zur Zuversicht, auch wenn die eine oder andere „Konjunktur-Wolke“ am Himmel steht und aus Handelskonflikten oder ungelösten Schuldenproblemen einzelner Länder Risiken hervorgehen können.

Richten wir den Blick nicht aufs Geschäftsklima, sondern auf das Erdklima, müssen wir leider damit rechnen, dass es auf dem Planeten insgesamt ungemütlicher wird. Der Klimawandel macht auch vor dem Bayerischen Wald nicht halt, wie die Häufung von Hitzetagen und extremen Niederschlägen in den letzten Jahren gezeigt hat. Ob es einem nun gefällt oder nicht: Es wird wichtiger, sich nüchtern mit den Folgen der Erderwärmung auseinanderzusetzen, die eingespielte Unternehmensabläufe und bewährte Strategien ernsthaft in Frage stellen kann.

Im November und Dezember 2018 haben wir eine Konjunkturumfrage bei ca. 100 Unternehmen aus dem Landkreis Freyung-Grafenau durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass 87% der Befragten das Jahr 2018 als gut bis sehr gut beurteilen. Für 2019 rechnen 62 % mit einer gleichbleibenden Entwicklung, 31 % sogar noch mit einer Verbesserung und 7 % mit einer Verschlechterung. Etwas weniger als die Hälfte der Befragten zieht eine Erweiterungs- oder Ersatzinvestition in ihrem Betrieb in Betracht – die meisten Investitionen sind im produzierenden Gewerbe geplant.



Quelle: Eigene Erhebung

Womit müssen wir möglicherweise rechnen?

- Wiesen, Felder und Wälder erscheinen möglicherweise nicht mehr im kräftigen Grün, sondern erblassen durch Hitze und ausbleibenden Regen in den Farben gelb oder braun.
- Flüsse und Bäche, wie Ilz, Saußbach oder Große Ohe prägen unsere Landschaft. Möglicherweise sprudeln die Quellen unterhalb von Haidel, Rachel oder Brotjacklriegel nicht mehr so ergiebig. Der Wasserspeicher in Frauenau lieferte im Herbst 2018 ein bezeichnendes Bild: Das Überlaufbauwerk (rechts) lag „auf dem Trockenen“.
- Die Thermik des Bayerischen Waldes begünstigt zwar Niederschläge, sie sind aber immer öfter unberechenbar und zerstörerisch. Mitte Juni 2018 herrschte in unserem Landkreis ein heftiges Unwetter der Kategorie 3 von 4 mit Starkregen, Überschwemmung und Blitzeinschlag. Auch der Sturm „Kolle“ vom August 2017 und seine Folgen sind noch lange nicht vergessen.
- Die Binnenschifffahrt wird aufgrund niedriger Pegelstände erheblich eingeschränkt. Schiffe lassen sich nur teilweise beladen oder können die seicht gewordene Donau nicht befahren und treiben damit das Straßenverkehrsaufkommen in die Höhe – möglicherweise auch auf den Verkehrsadern in unserer Region.



Es wird Branchen geben, die besonders herausgefordert sind (z.B. Landwirtschaft, Handel) und solche, die möglicherweise profitieren können (z.B. Tourismus, Bauwirtschaft und Handwerk, insbesondere Klimatechnik).



Überprüfen Sie, ob Ihr Unternehmen für den Klimawandel gerüstet ist:

- Bedarf Ihr Betriebsgelände und -gebäude baulicher Anpassungen, um besser gegen Überschwemmungen oder Stürme gerüstet zu sein?
- Braucht Ihr Betriebsgebäude eine Klimaanlage – auch um die Produktivität Ihrer Mitarbeiter zu erhalten?
- Lagern Sie Ihre Waren im Freien? Schutz vor Unwettern oder Hagelschlag erfordern besondere Maßnahmen (z.B. Überdachungen). Passt Ihr Versicherungsschutz?
- Benötigt Ihre Ware eine Kühlkette? Je höher die Temperatur ist, desto wichtiger ist deren Funktionstüchtigkeit. Besteht hier Investitionsbedarf?
- Steigende Preise für Strom, Öl und Gas schlagen sich auf die Produktionskosten nieder. Mit welchen Maßnahmen können Sie dem entgegenwirken?
- Verbrauchen Sie in Ihrem Unternehmen viel Wasser zur Verarbeitung, Bewässerung, Kühlung oder Reinigung? Auch die Preise für (Trink-)Wasser können markant steigen (Quelle: BDEW). Es ist wichtig, dieses Szenario in die langfristige Planung einzubeziehen.

Öffentliche Finanzierungshilfen nutzen

Umweltschonende und klimabezogene Investitionen sind durch zinsverbilligte Programme der KfW, LR und LfA refinanzierbar. Im Einzelfall und in Abhängigkeit vom Verwendungszweck (z.B. bei Abwärmenutzung) werden sogar Tilgungszuschüsse gewährt. Vergessen Sie bitte nicht, dass die aktuelle „Förderkulisse“, in der die meisten Gemeinden im Landkreis Freyung-Grafenau noch besonders günstig sind, 2020 endet.

Es gibt somit auch 2019 wieder viele Gründe für ein Gespräch mit uns. Wir freuen uns darauf, Ihnen zuzuhören und Sie weiter fair und kompetent zu begleiten.



Team Firmenkundenbetreuung und Private Banking

v.l.: Sonja Seibold, Andrea Wagner, Stefanie Koran, Magdalena Binder, Werner Haimerl, Christian Obermüller, Harald Wiesmann, Ludwig Bauer, Dr. Mikko Klein, Reiner Kellhammer, Roland Müller, Andrea Bergmann, Thomas Hasenöhl, Thomas Graßl, Simone Hagenstein